

Die Krise kriegen – Wie geht es den Betroffenen einer Unsichtbaren Behinderung in der Schule der Coronazeit?

Hallo, Ich bin Hopia, 22 Jahre alt und ich habe selbst Asperger Autismus.

95% aller Reaktionen die ich auf dieses Outing bekomme hören sich in etwa so an: „WAAAS? Hätt ich NIE gedacht“ Mich bestätigt das in meiner Aussage von eben: Die meisten Menschen haben keine richtige Vorstellung davon was Autismus wirklich ist.

Judith: Mit dem Begriff Autismus wird eine Gruppe Entwicklungsstörung des Gehirns erfasst

Hopia: Das ist Judith Haas, die Leiterin des Autismus Zentrums Westhessen.

Sie erklärt zunächst einmal, was Asperger Autismus überhaupt ist.

Judith: Es wird grundsätzlich unterschieden in den frühkindlichen Autismus, den Asperger Autismus und in den Atypischen Autismus. Daher kommt der Überbegriff der Autismusspektrumsstörung.

Es gibt 3 Hauptsymptome die im allgemeinen auffällig sind, Zum einen sensitive Auffälligkeiten. Die Menschen die davon betroffen sind können über- oder unterempfindlich sein gegenüber Geräuschen, Berührungen, Geschmäckern, Gerüchen, Licht, Farbe, Temperaturen und auch Schmerzen, allem Möglichen.

Dann gibt es das wiederholende oder einschränkende Verhalten. Die Welt kann für Autisten kann ein sehr unvorhersehbarer und verwirrender Ort sein, und aus diesem Grund bevorzugen sie häufig Routinen und brauchen viel Struktur, damit sie wissen was passieren könnte, oder was passieren kann.

Was mit einer der Kernpunkte ist ist die soziale Kommunikation, die Menschen haben Probleme sowohl verbale als auch nonverbale Sprache, wie Gesten oder Tonfall zu interpretieren oder zu deuten. Einige Autisten können nicht sprechen, oder sie sprechen nur eingeschränkt, dazu gehört der Asperger nicht, während andere Asperger sehr gute Sprachkenntnisse haben, trotzdem aber Schwierigkeiten haben damit Sarkasmus, Ironie oder überhaupt den Tonfall zu interpretieren.

Einige Autistische Menschen können nicht sprechen oder sie sprechen nur eingeschränkt, da gehört der Asperger jetzt nicht dazu. Im Gegensatz zu den anderen Beiden fehlt eine Sprachentwicklungsverzögerung oder eine Verzögerung der kognitiven Entwicklung.

Also die Kinder mit Asperger Syndrom lernen ziemlich früh sehr gut sprechen, man sagt zu einigen „Der spricht wie ein kleiner Professor.“ Und sie bewegen sich auch sonst was die Grundintelligenz angeht im Normalbereich oder eben auch im Bereich von einer Hochbegabung.

Für den nächsten Teil habe ich mit ein paar Asperger Autisten geredet, die sich selbst gerade noch im Bildungssystem befinden.

Kathrina, 21 macht eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten.

Kai, 20 studiert in Mainz Biologie,

Rebecca, 17, entscheidet sich gerade welche Fächer sie in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe wählen soll, und unser Jüngster ist Jakob, 10 Jahre alt und er besucht eine Schule speziell für Autisten.

Hopia: Was belastet dich am meisten an der Coronakrise

Kathrina: Also ein Punkt ist, zum Beispiel Ende letzten Jahres, bevor wir dann endlich in den Online Unterricht gewechselt sind, war es so dass sich jede Woche der Stundenplan geändert hat, jede Woche hat sich irgendwas geändert, ich musste mich jede Woche neu einstellen, das war unfassbar stressig und anstrengend für mich. Und Leider bin ich da auf ziemlich viel Unverständnis gestoßen, auch in meiner Klasse, man kriegt generell dann oft zu hören ja man macht sich selber Stress, man soll sich nicht so aufregen, reinsteigern, man macht sich den Stress selbst. Und das sind Aussagen die tun einfach weh, weil sie einem quasi sagen dass man falsch fühlt.

Kai: Auf mein Studium bezogen belastet mich dass eigentlich die Hälfte meines Studiums gar nicht existiert, in dem Sinne dass nur das Lernmaterial und nur die Leistung, nur die Arbeit da sind.

Eine der Sachen auf die ich mich sehr gefreut hab als ich meine Uni-Annahme auf die Einschreibung erhalten habe war dass ich endlich mal wieder mit gleichaltrigen Leuten zusammenkomme und neue Leute kennenlernen kann.

Hopia: Also du hast das Gefühl dass dich Corona auch in deiner persönlichen Entwicklung gebremst hat?

Ohja, absolut.

Rebecca: Nun zum einen der Mangel an Kontakt zum Lehrerkollegium und zugleich zum Rest der Schülerschaft, was dazu führt dass oft auftretende Mängel und Misstände nicht adressiert werden können. Da dieser Kontakt nicht besteht leidet auch die allgemeine Qualität des Unterrichts, des Dialogs innerhalb des Unterrichts darunter.

Jakob: Was mich sehr belastet, ist dass die mit den Corona Maßnahmen immer weiter machen! Ja ich will dass die nicht immer strenger werden!

Hopia: Jakob wünscht sich mehr Konsequenz: „Also wenn die schon sowas machen da kann man auch direkt die Schulen wieder zu machen!“

Er bemerkt auch im Vergleich mit anderen dass ihn unangenehme Sinneswahrnehmungen weitaus mehr beeinträchtigen...

Jakob: Das Maske tragen war ungefähr zehnmal so blöd wie die Hölle!

Hopia: Was würdest du aus der Coronakrise mitnehmen in die Nachkrisenzeit?

Kathrina: Also von mir aus, könnte der Online Unterricht noch ne ganze Weile länger andauern. Zum einen bin ich Pendlerin, ich hab dadurch ungefähr 4 Stunden mehr Zeit am Tag, Es ist aber vor allen Dingen viel reizärmer und um Einiges entspannter wenn man einfach zu Hause in seinen eigenen vier Wänden sitzt und dem Unterricht folgt. Ich hab keine Kamera, Ich habe nur ein Mikrofon, das heisst, wenn ich eine Reaktion meinerseits zeige, dann entweder weil ich die Hand hebe per Mausclick oder weil ich das Mikrofon anschalte, das heisst ich muss keine Mimik zeigen, Ich muss mich nicht auf eine bestimmte Art und Weise anziehen, wenn mir kalt ist hole ich eine Decke, Ich kann quasi den Alltag, den Tag den ich lebe fast komplett auf meine Bedürfnisse umstellen. Und das ist sehr entspannt.

Rebecca: Es hat sich mir entschlossen dass das Wechselunterrichts-Prinzip wirklich enorm beflügelnd ist in Bezug auf autonomes Arbeiten und die Möglichkeit die Ausarbeitungen und Aktivrecherche aus dem Homeschooling in den Aktivunterricht mitzunehmen, sodass man sich letztendlich effektiver damit auseinandersetzen kann

Kai: Absolut das mit den Vorlesungen auf Abruf. Das ist sehr schön. ich finde die Option super, das nur von zu Hause zu machen. „Ich würde das gerne selber abwägen können ob ich da hingeh, ob ich da was in präsent machen möchte oder sollte oder nicht, oder ob meine Zeit die ich im Transit nach Mainz verbacht wäre nicht besser hier zuhause aufgehoben wäre um mir die ganze Vorlesung nochmal reinzuhauen“

Ich schaue mir so gut wie nie die Vorlesungen an während sie passieren, oder live, ich schaue mir immer die Vorlesung als Aufzeichnung an, und dann auch sehr oft hintereinander. Das heisst dieses One-Off Dings das man im Hörsaal hätte, kann ich mir vorstellen dass das mir sehr schwer fallen würde.

Jakob: „Ich will eigentlich nix das so bleibt, ich finde alle Corona Maßnahmen doof!“

Hopia (zusammenfassend): Nur am Anfang fand er es gut...

Jakob: Weil da die schule geschlossen war und überhaupt kein Unterricht stattfand!

Hopia: Vielen Dank für all eure tollen Antworten!

Pia: Die Schule war für mich und viele Autisten die ich kenne schon unter Normalbedingungen der Ort an dem wir am meisten gelitten haben.

(an Judith gerichtet) Was sind denn zum Beispiel Probleme die sie haben die Neurotypische Kinder nicht haben, oder die Asperger Autisten verstärkt haben?

Judith: Das was ich vorhin schon so ein bisschen beschrieben hatte, einmal sensitive Wahrnehmungen, zB. die große Klassengröße....

Hopia: Mit sensitiven Wahrnehmungen meinst du die Sinne, die besondere Empfindlichkeit der Sinne, richtig?

Judith: Genau, das kann die Lautstärke sein, visuell das Rumgewusele, der Garderobenhaken wo zuviel hängt, wo zu Viele auf einmal draufstürzen. Das können die Aufgaben sein die ihnen gestellt werden, die zu komplex formuliert sind, wo sie vom reiz her lieber eine Aufgabe auf einem Zettel hätten und nicht zehn Aufgaben untereinander stehend. Es kann eine Vielzahl von Dingen sein, es können Gerüche sein, es ist die Überflutung von unterschiedlichen Reizen die da auf sie einströmen. Die Menschen aus dem Autismus Spektrum die leiden stark unter Überforderungen, die unterschiedlich ausgelöst werden können, das können Anpassungsschwierigkeiten sein, oder Anpassungen die derart stressig für sie sind dass sie in diese sogenannten Überforderungssituationen kommen, das heisst es wird ihnen alles einfach zu viel und dann kann es zu diesem sogenannten Melt-down oder Shutdown kommen, das sind für diese Menschen sehr intensive und anstrengende Erfahrungen, aber natürlich auch führ ihr direktes Umfeld, die Menschen die dabei sind, mit denen sie leben oder die das mitbekommen.

Was für die Meisten ein ganz großer Wunsch ist, aber auch eine ganz große Schwierigkeit darstellt, das ist das Finden von Freunden an der Schule, das Dazuzugehören, und in ihrer Peer Group zu sein. Ja das ist auch eine Anpassungsleistung, die sie wirklich auch versuchen weil es nicht wenige gibt die sagen: ich will eigentlich nur normal sein, ich möchte auch gar nicht dass das jemand mitbekommt, da steckt soviel Arbeit dahinter und das kann dann auch durchaus erschöpfend werden.

Hopia: Ich möchte meiner Frage nachgehen wie es den Autisten die heute im Schul-und Bildungssystem sind, mit der veränderten, sich ständig verändernden Lage geht, ich möchte vermeiden meine eigenen Erfahrungen auf sie zu projizieren, ich möchte wirklich sehen wie es ihnen geht.

Judith: Allgemein würde ich sagen vielen ist ganz viel Druck genommen worden, und die sind sehr happy dass sie nicht mehr in die Schule mussten. Das ist wirklich feststellbar. Das bedeutet aber nicht, dass sie sich zuhause alleine sitzend nur noch wohl fühlen.

Hopia: Nach deinem Eindruck, was fehlt Menschen mit Autismus in der Corona-Krise besonders?

Judith: Ich denke das sind die sozialen Kontakte. So entlastend was die Schule angeht, das Zuhause sein auch ist, wo man sich dann gut zurückziehen kann, seine Schutzräume hat, so sehr fehlen dann doch die sozialen Kontakte und der Austausch, auch wenn das nur der eine Freund ist. Plus, dass natürlich auch durch das Zusammensitzen der ganzen Familie eine ganz andere Herausforderung entsteht, Niemand kann sich mehr aus dem Weg gehen.

Belastend ist dann natürlich der Wechselunterricht. Zum Beispiel auch zwei Wochen ist es so, zwei Wochen ist es wieder anders. Also dieses unvorhersehbare Element, dass ich nicht weiss kommt morgen ne neue Verordnung heraus die sagt, wer darf denn jetzt in die Schule gehen und bin ich davon betroffen oder bin ich nicht betroffen, es ist nicht mehr kalkulierbar, das ist sicherlich auch ein ganz hoher Stressfaktor für die Menschen.

Hopia: Was kann man aus einer drastisch anderen Welt lernen, für diese Kinder und Jugendlichen, die selbst ein wenig anders sind?

Hopia (an Judith): Meinst du denn auch dass auch nach der Krise ein System der Online Beschulung für einige Autisten eine Möglichkeit wäre den sensorischen Überforderungen zu entgehen?

Judith: Mit Sicherheit. Ich denke das ist auf alle Fälle für einige Schülerinnen und Schüler eine wirkliche Alternative. Ich möchte da jetzt auch nichts Falsches sagen, Deutschland ist eines der wenigen Länder die kein Homeschooling anbieten, das kann man in England und in vielen anderen Ländern auch machen. Und ich denke, wenn das nicht wie in der Presse einzelne Familien sind, die das dogmatisch durchsetzen, und man sich das gut anschaut, dann ist da eine gute Alternative für Kinder die in unserer Regelschule überfordert sind.

Ich denke unser Bildungssystem ist sehr eingeschränkt an diesen Stellen, also da ist nicht viel Möglichkeit für diese Vielfalt die wir als Menschen auch einfach sind. Und da ist das Schulsystem ein Punkt an dem Einige richtig in die Knie gezwungen werden.

Durchaus muss man einfach sagen es gibt diese und diese, es gibt einige die sind in der Schule super angepasst, und es läuft zuhause überhaupt nicht, es gibt jene da läuft es in der Schule überhaupt nicht aber Zuhause super. Und das muss man sehr fein einfach auch betrachten um da Best möglichst weiter unterstützen zu können.

Hopia: Ja Vielen Dank Judith!

Wie es scheint kann uns allen, so vielfältig wir Asperger Autisten auch sind, ein wenig mehr Flexibilität, Empathie, und ein Bildungssystem helfen, dass uns mehr Optionen bietet. Vielen Dank dass ihr mit mir zusammen aus dieser Krise etwas gelernt habt.

Folgt mir doch auch auf Instagram, unter @ich_bin_hopia

Bis nächstes Mal!